Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1917

562 (1.12.1917) Abendblatt

Badische Landeszeitung

Samstag-Beilage: Ariegsdrahtberichte der Woche

Beldaftsftelle ober einer Rieberlage bezogen Mt. 3.45, in bas Saus gebracht Mt. 3.75, bet bie Boft bezogen ohne Buttellungsgebuhr Mt. 3.45 gegen Borausbezahlung. Mugeigengebühr: Die einspaltige Rolonelzeile ober beren Raum 20 Bf., Reflamezeile 60 Bf., bei Wieberholungen ensiprechenbe Ermäßigung.

maeigen-Atsuahme in ber Gefcaftsstelle ber Babifden Bandeszeitung, Karlsrube i. B., birfcftrafe 9 (Fernfpred-Anschlie Rr. 400) sowie in allen befannten Anzeigen-Gefcaften.



Samstag-Beilage: Badifches Unterhaltungsblatt

Berant wort lich: Für ben leitenben Teil, Deutsches Reich, Ausland, babische Bolitt und Feuilleton Balther Günther; für babische unpolitische Angelegenheiten, Lotale nachrichten, Gerichtssaal, Sport, handel und lette Drahtberichte Karl Binber; für Reklamme und Anzeigen Mathilbe Shuhmann; sämtliche in Karlstube.

Sprechzeit ber Schriftleitung: pormittags 1/,10-1/,11 Uhr, nachmittags 1/,5 bis 1/,6 Ilbs. Fernsprech. Unschluß Rr. 400.

E. Antionsbrud und Berlag ber Babifchen Landeszeitung, G. m. b. S., Sirfoftr. 9, Rarisruhe.

Mr. 562

st.

17

te bes

utag,

1917,

1917,

grus.

ie Be-

fret.

iben.

76. Jahrgang.

Karlsruhe, Samstag, 1. Dezember 1917

76. Jahrgang.

Albendblate

Eine neue heftige Schlacht bei Cambrai entbrannt.

4000 Engländer gefangen. – Mehrere Vatterien erbeutet.

Der deutsche Tagesbericht.

BIB. Großes Sauptquartier, 1. Dez. (Amtlich.)

Bom weftlichen Ariegsicauplas.

Front Des Generalfeldmaridalle Rronpringen Rupprecht von Banern.

In Flandern blieb bie Artillerictätigfeit in magigen

Guboftlich von Arras hielt bas verftartte Teuer an. Die Schlacht bei Cambrai ist gestern erneut mit großer Seftigkeit entbraunt! Gigene Gegenangriffe aur Berbesserung unserer Stellungen hatten vollen Erfolg. Stärkste Feuerwirkung von Artillerie und Minenwerfern bahnte unserer Infanterie den Weg in die feindlichen Linien. Zwischen Moenvres und Bourlon und von Fontaine und La Folie heraus warfen wir den Feind auf die Dörfer Graincourt, Anneug und Cantahng zurück.

Beiderseits von Bantenr erstürmten unsere Truppen von der Schelbe herauf die Sohen auf dem Bestufer bes Jusses, durch ftie gen die erste feindliche Linie und nahmen bie Dorfer Gonn elieng und Billers Onislain. Der gab fich wehrende Feind erlitt fch were Berlufte.

4000 Engländer wurden gefangen

Mehrere Batterien wurden erbentet.

Gegenangriffe, die ber Feind am Abend gegen Gonne-lieng auch unter Ginfat von Banzerwagen und Ravallerie führte, brachen berluftreid gujammen.

arfer Fenerkampf hielt auf bem Schlachtfelbe bie Racht hindurd an.

Gront des Deutschen Rronpringen. Muf bem öftlichen Maasufer war bie Rampftatig.

teit der Artifferien zeitweife ftarf.

Rittmeifter Frhr. v. Richthofen errang feinen 63., Leut-

Auf dem öftlichen Kriegsschauplak

und an ber

Magedonifden Gront

leine größeren Rampfhandlungen.

Italienischer Ariegsschauplag.

Ungriffe ber Italiener gegen den Monte Bertica

Die Schlacht bei Cambrai ist in einen neuen Michnitt eingetveten. Dem überraschenden Angriff der Engländer, der dem Feind einen unbedeutenden Geländegewinn brachte, ist jetzt eben so unerwartet ein starker Gegenangriff der deut-schen Truppen gefolgt, der dem Gegner im ersten Ansturm den größten Teil der Erfolge wieder entriß, die er mit gewaltigen Mitteln und schweren Opsern in tagelangem Kampse errungen hatte. Der deutsche Angriff sette direkt wostlich des heiß umftrittenen Cambra ein und ersolgte in südwestlicher Richtung gegen die Ortschaften Graincourt, Armeux und Cantan ng zu, auf die der Engländer zurückgewerfen wurde. Ein zweiter Angriff ersolgte gleichzeitig dei Banteux, das elf Kilometer südlich von Cambrai ebenfalls am Oberlanf der

Schelde liegt. Hier stürmten unsere Truppen auf dem Westuser des Flusses vor, durchstießen die erste seindliche Linie und nahmen die Orte Gonnelieur und Villers Guislain, die 3½ Kilometer westlich von Banteux liegen.

Dieser neueste Gegenstoß geht — das beweist sein glänzender Erfolg — weit über das gewohnse Mah der Gegenangriffe hinaus, die in den bisherigen Verteidigungsschlachten an der Westfront deutscherschen Derteiligtungsschaften im der Geichen Borstoß aufzuhalten und zurückzuwerfen. Die deutsche Heeresleitung hat jetzt in der Schlacht bei Cambrai die Offensive vollkommen an sich gerissen und den Feind in die Berteidigung gedrängt.

Strafenkundgebungen in Rom.

ba. Bürich, 30. Nev. Nach Meldungen aus Rom haben am Sonntag und Montag in Rom Straßenkundgebungen mehrerer taufend Arbeiter stattgefunden, die sich zum Zug nach dem Quirinal formiert hatten und die Bia del Benti Settembro erreichen konnten, wo Truppen die Demonstranten zerstreuten. Ueber den Zweid der Kundgebung lagen keinerlei Meldungen vor.

Der Umidwung in Palafting.

gk Zürich, 30. Nov. Schweizerischen Blättern zufolge heben die englischen Zeitungen hervor, daß die Kämpfe in Balästina plöklich sehr ich wierig geworden seien und daß die englischen Truppen eine Reihe unerhoffter Rückschläge erlitten haben, wodurch der rasche Vormarsch der letzten Wochen jetzt ins Stocken geriet. Die englischen Blätter betonen, daß die Türken 5 Kilometer westlich von Jerusalem, wo sie starke Keierven zusammengezogen haben. äußerst hartnäckigen Widerstand leisten, was den englischen Streitkräften einige Schlappen eintrug und englischen Streitfräften einige Schlappen eintrug und erhöhte Opfer forberte.

Die Deutsche Baterlandspartei an den Reichstag.

* Berlin, 30. Nov. Der Borftand der Deutschen Baterlandspartei hat an den Reichstag eine Eing a b e gerichtet, in der es u. a. heißt:

Ein neuberusener Reichstanzler steht im Begriff, der dent-schen Bolksvertretung seine Auffassungen darzulegen. Die Deutsche Baterlandspartei hält es daher für ihre Pflicht, den

Deutschen Reichstag folgendes zu unterbreiten:

Glänzende Siege imserer Truppen in erfolgreicher Abwehr und stürmischem Borwärtsdringen haben von neuem den Be-weis erbracht, daß unser Heer nach mehr als drei Kriegssahren in uner schiegtes willen ums weitere siegreiche Behaup-trochen en Sieges willen ums weitere siegreiche Behaup-tung verbürgt. Gestückt auf unsere kampsbewährte Hochseefotts und die siegreich verleidigten Stützpunkte in Flandern, zehren die Unterseeboote in zäher, ersolgreicher Arbeit am Lebensnerd unserer Feinde. Un sere Ernährung ist gesichert, wenn auch Entbehrungen dem Volke auferlegt sind. Bündige Berscherungen der verantwortlichen Stellen geben uns für die Ernährung wie für die Gicherung der Robstoffe und für die Ernährung wie für die Sicherung der Robstoffe und für die Kriegsfinanzen die Gewähr, das wir weiter dunchbalten können. Auf diese Aatsacke, wie auch auf die unerschütterliche sittliche Kraft imieres Bolles gründet sich der Siegeswille Deutschlands. Die heiße Friede mössehn jucht des deutschen Bolles steht nicht mit ihm in Widerspruch, denn so leebhaft und begründet der Wunsch ist, so bald als möglich dem furchtbaren Kriege ein Ziel zu seken, so stark und vertraut ist auch die Erkenntnis, daß wir nur einen Frieden erstreben dürfen, der unserer Zukunst auch seste, in Dit und West gesicherte Erundlagen stellt und uns Entschäden dir gesicherte Erundlagen stellt und uns Entschäden dir gesicherte Erundlagen stellt und uns Entschäden digungen bringt für die erlittenen namen-lofen Berluste. Diese Erkenntnis offenbart sich in dem ge-waltigen Bustrom zur Deutschen Baterlandspartei aus oflen Kreifen und Schichten des Vaterlandes.

Weiter heißt es dann in dem Aufruf:

Die Deutsche Baterlandspartei, die schon heute viele Hun-derttausende von Einzelmitgliedern zählt, gibt sich der festen Erwartung hin, das Reichsleitung und Reichstag den Bersuchen, die Untersec-Boote zur Untätigkeit zu verurteilen, gegenüber das Ziel des Kampfes nicht aus den Augen verlieren werden. Un sere Politik muß sich ebenbürtig neben un sere Kriegsührung stellen, für die der Sieb die beste Verteidigung geblieben ist. Erkennen wir, daß in diesem Krieg die Entscheidung daran hängt, ob wir mit der ersorderlichen Machtstellung England gegenüber aus ihm hervorgehen, so müssen wir gleich England die Wichtig-teit der belgischen Frage ersassen und den Willen haben und durchsehen, daß wir die Schutzmacht Belgiens

Die Weihnachts-Ausstellung im Sunftberein.

S. Sp. Karleruhe, 1. Des.

Zum dritten Wale in diesem Kriege zeigt sich der Kunstverein als treuer Helfer, als festgesügte Organisation, in in schwe-ven Zeiten, in sorgender Tätigkeit Positives für ihre wirtschaftsich Beiten, in sorgenver Languer Politices in izer Erbeit des Kunstwereinsworftandes darum hoch in Ehren. Der Zweck der Ausstellung, einem Teil der wirtschaftlich schwer kämpfenden Künstlerschaft Existenzmittel zuzuführen, wird ja teilweise er-

Wer viel viel mehr und viel nuthbringender könnte geholfen werden durch eine Organisation, die den wertkätigen Kräften der hiesigen Kinstlerschaft für Arbeit sorgen wollte.

Staats-, Stadt-, Gemeinde- und firchliche Bauten benötigen oft fünstlerischen Schmud; oft ist es nur ein kleines Zierbäumslein, eine schlichte Gedenktafel oder eine künstlerische Ausgestelle staltung malerijch deforativer Art. Die Garbenaulagen unserer

kurorte und auch Privatgärten verlangen oft nach schmischender Blastik (Stein — Bronze — Majolika). Der Entwurf und die Ausführung von Urkunden und ähnlichen Dokumenten, die geschmackvollere Neubearbeitung der dauf- und Sparkoffenbiicher und anderer Schöpfungen abner Art würden unseren Graphifern Aufgaben stellen, die Anstherische und materielle Borzüge verbinden.

Und wie sieht es bei den Kleinplastifern aus! Tausende von Batetten, gute und weniger gute, schmückten in den letten Jahen die Wande des Kunstwereins; es waren gewiß nicht alles verträts von Mäcenen hiefiger Künstler, fast feine Dent- oder cinnerungsmedaillen, die einen ehrenvollen, gut dotierten distring enfennen ließen. Aufträge zur Anfertigung edelge-bemter Wendmalkgeräte, zu Reimpokalen, zu künstlerisch ge-lackteten Amtsketten u. wie die Schmukstlicke alle heißen, die der Volz umserer Borsahren waren, kennen die hieligen Klein-plastiker kann mehr; die gibt es in Geistingen billiger zu

Die Textisindustrie im Wiesental — die kirchliche und pro-

wie bisher die Formen und Farben beherrschenden Künftlerinnen ausnehmen, die sich mit wenig glücklichem Erfolg im Staffeleibild - im Stilleben - berfucht haben.

Alle diese Fragen, die in Ausführlichkeit im der Tagesgeitung nicht behandelt werden können, drängen nach glücklicher

Beendigung des Krieges unbedingt zur Lösung.
Seute stehen andere wichtigere Fragen im Bordengrund. Wer in nicht zu ferner Zeit in großangelegter Organisation, Regierungs- Städle- und Gemeinde-Vertreter, Geistlichkeit und Archibekten, Theater- und Kurverwaltungen und die verschiedenartigsten Körperschaften, ähnlich wie in Bayern, von dem hoben erzieherischen Wert guter Kunst zu überzeugen und für dem in Frage stebenden Zweck zu gewinnen vermag, der gibt der badischen Kunst das schönste Geschenk für die kommende Bett. Die diesijährige weihnachtliche Berkaussusstellung ist be-

fonders, was Gemälde anbelangt, auherordentlich zahlreich

Was die Qualität der Kunstwerke betrifft, steht die Plast it

unstreitig an erster Stelle. Der fast durchgebende überaus mäßige Einbeitspreis wird manchen Kunftfreund bestimmen, eine Weihnachtsgabe aus den Räumen des Künftlerbereins zu holen. Der Verein selbst stellt ewa 10 000 M für Ankäuse zur Verfügung. Im Interesse der guten Sache und als Anerkennung der Bemühungen der tätigen Vereinsleitung wäre eine roge Kauffreudigkeit sehr zu

Galerie Moos.

Die von Kunstmaler Ang. Gebhard zusammengestellte Ansstellung der jungen badischen Künstler ist zu. Ende und hat einer Berfaufsausstellung allgemeiner Art Blat gemacht. Diese ersterwahnte Beranstoltung, der ein bestimmtes Programm zugrunde lag, läßt sich vielleicht in erweiterter Form gelegentlich wiederholen, wenn Widerstände gehoben und günstigere Umftände vorhanden find.

Die zeichnenden Riinste in ihrer Mannigfaltigkeit, wie sie Bleiftift, Pinsel, Feber, Koble, Pastell und Schere verleiht, werden ein reiches Bild hoben fünstleriff i Schaffens bieten. In Hindlid darauf darf man des ersten Berjuckes, wie er vor kurzem gemacht wurde, bankbar gedenken.

In der gegenwärtineg Ausstellung dominiert die "schworze Kunft" des Scherenschnitts, von Frl. Berta Sindenkang Abre feinempfundenen Silhouetten verraten eine icharte Beobachtungsgabe, vereint mit gutem rhythmischem und orno-mentalem Gesiihl. Gleich ührer älteren Arbeiten auf dem Ge-biete der Buchillustration bedeuten auch diese neueren Berke einen schönen Erfolg. Die Silhowetten von J. Fitentscher lassen noch eine Bürdigung der ornamentalen Komposition verlassen noch eine Würdigung der ornamentalen Komposition ver-missen. Technisch flott bingeschriebene farbige Radierungen bringt Otto Göbe, delsen "Dame vor dem Spiegel" gube künst-lerische Omalitäten ausweist. Hellmut Eich robt zeigt einige z. T. solorierte Federzeichnungen und Dagemar Hooge, von Buddenbrock und Belene Maß sind mit ausgezeichneten farbigen Holzschnitten zur Stelle. Großen Kortschritt zeigen die neueren Eeramischen Arbeiten von Helene Amend: der Wes-nach einer neueren Vitrinenkunst scheint hier mit Erseig betreben

Die Gemäldeausstellung weist Ramen wie Sans von Bolfmann, Anton Glück, Rheinboldt, Maclott, Fifenticher, Klara Gutmann u. a. m. auf.

Annft, Wiffenschaft und Literatur.

A "Kabale und Liebe" als Oper. Aus Wien wird uns geschrieben: Komponisten aller Nationen haben wiederholt den Dramen deutscher Klassister — man denke hier nur am Gounods "Faust" und Mossenets "Werther" — ihren meist südländisch, großartig gerafsten musikalischen Montel umgeworfen, und man war stets geneigt, in einer Bertoming der klassischen beutschen Dramen bei aller Bolkstimlichkeit der Opern eine Entweihung Dramen bei aller Volkskimiliateit der Opern eine Entibeliging zu sehen. Eine der letzten Erickeinungen auf diesem Gebiet ist nun die Bertonung, die der deutsche Musiker Julius Laiczek-Blanke nau dem Schillerichen Drama "Rabale und Liebe" hat zuteil werden lossen. Unter dem Titel "Ferdinand du nd Luise" fand sie nach zwei Bersuchsaufsührungen an deutschen Bühnen, jest an der Wiener Costo opper, einen starken Ersolg. Dem Komponisten schwebte wohl vor, die Sturm- und Drang-Stimmung des jungen Schiller, ihren brausenden, dichterischen Geholt in Musik wiedergeben 318 können. Aber diese Musik ist sorn aller unbewußten gährenden

BADISCHE

LANDESBIBLIOTHEK

werden und nicht England, das feit Monaten in rick- | sichtslojem Anfturm hunderttaufende feiner Göhne zur Eroberung der flandrischen Rifte opfert. Nicht entfernt dürfen wir gestatten, daß an Stelle der Ziele, die wir erreichen müssen, die Zugehörigkeit Elsch-Lothringens zu Deutschland auch nur zum Gegenstand einer Erörterung gemacht wird. Deutsches Band behalten gu dürfen, würde dann das große Bugeständnis sein, das England und für Räumung aller von uns eroberten Gebiele gewähren wird. Wie steht es denn mit der Befreiung Irlands, Aegyptens, Indiens, Gibroltars von englischer Fremdherischaft? Lenken wir die Ausmerksamkeit der Belt auf den Befreiungskampf der Iren und anderer von unferen Beinden unterjochter Bölfer. Beigen wir unfere Entschloffenbeit, unserem türkischen Bundesgenossen die volle Unversehrtheit seines Gebietes zu sichern. Alle Kroft gilt es zusammenzunehmen, um den Krieg in den Entscheidungsstunden zum siegreichen Ende zu führen und politisch zu erganzen, was unsere Kriegstaten schaffen. Die schroffe Umkehrung des Wortes von Feder und Schwert zeigt warnend, wie ernst diese Aufgabe ist. Mögen alle Deutschen keinen Augenblid das Hauptziel, den Siog, aus den Augen lassen, und mit festem Willen ernstlich bemüht sein, die Einheit der Front gegen den äußeren Feind ungeschwächt zu erhalten.

Wir erwarten bon imferer politischen Führung, daß fie, unberührt bon inneren Meinungsverschiedenheiten und unbeeinflußt bon dem Drud der Schwierigkeiten des Augenblicks, fich ihrer höcksten Aufgabe bewußt und gewachten zeigt, die Taten bon Heer und Flotte so ausguwerten, wie es unsere Zufunft erfordert. Keine Frage darf unter einem anderen Gesichtspunkt gelöst werden als ausschließlich unter dem der deutschen Inter-essen. Das gilt insbesondere auch von der jetzt wieder im Bor-dergrund stehenden po I n i sch en Frage, über die der Deutsche Reichstag volle Klarheit für das deutsche Bolk von den verbünde-

ben Regierungen verlangen muß. Bor allen Dingen aber bittet die Deutsche Baterlandspartei ben Deutschen Reichstag, die Friedensentschließung pom 19. Juli 1917 ein für allemal als burch die Ereignisse überholt zu behandeln und voll begründeter Zuversicht den festen Willen zu betätigen, einen Frieden zu erringen, der Deutschlands Lebensnotwendigkeiten sicherstellt.

Bur Untrittsrede des Grafen Sertling

schreibt die nationalliberale Korrespondenz u. a.: Die Stellung der nationalliberalen Bartei zu der Reichstagsrede des Grafen Sertling ergibt sich von selbst aus der Mitarbeit, die die Bartei bei der Lösung der letzten Kanzlerkrisis geleistet hat. Bur Rechtsertigung dieser Stellung braucht kein Wort werloren zu werden. Denn man darf jest darauf himveisen, daß schon die Reichstagssitzung am Donnerstag als das erste Creignis einer neuen politischen Periode die nationalliberase Politif tatsächlich gerecht fertigt hat. Als Graf Herberase Politif tatsächlich gerecht fertigt hat. Als Graf Herberase die Karteien aufforderte, ihren Streit einzustellen und ihn auf die Zeit nach dem Kriege zu vertagen, klang ihm nur aus der äußersten linken Sche Gelächter des Widerspruchs entgegen. Das war bezeichnend für die ganze Lage. Bleibt der Reichstag, woran nicht zu zweiseln ist, auf dem Gleise der Donnerstagsitzung, so werden fünstig die Efandalerreger von der unobhängigen Sozialdemokratie im Reichstage allein stehen. Der Reichstag wird in seiner überwältigenden Mehrheit das Bild politischer Geschlossenheit bieten, das, wie der Reichskonzler mit Recht betonte, die letten Hoffnungen unferer Feinde zerftoren umiß. Dies erreicht zu haben, war wohl die Mübe langer interfeattioneller Berhandlungen wert, und wir glauben, daß man das im Lichte der Tatsachen auch überall da anerkennen wird, wo anfangs noch Zweisel und Misverständnisse berrichen mochten. Dies um so mehr, als die Ausführungen des Grafen Sertling über die äußere Bolitif ein Brogramm ergaben, mit dem die nationalliberale Politif im Einklang gehen kann, ein Programm, dem wiederholt auch von der rechten Seite lebhafter Beifall gezollt wurde. Graf Hertling zog einen sehr scharfen Strich zwischen der ruffischen Regierung, die den Wassenstellstand anbietet und unserer Berhandlungsbereitschaft versichert wurde, und zwischen den Regierungen, die von Sonnino, Clemenceau und Lloyd George vertreten werden. Diesen Staatsmännern gab er die Bersicherung, daß die deutsche Antwort auf die Bapftnote kein Freibrief fein werde, auf Grund beffen unfere Feinde ungeftraft freveln dürsten. Sie trügen die Berantwortung für die Fortsetung des Krieges und sie sollten auch die Folgen tragen. Für die deutsche Kriegführung aber stellte Graf Hertsing neben seinem Befanntnis zu der Notwendigkeit und unbeitrbaren Durchsührung des U-Boot-Krieges die Gesichtspunkte der Berteidigung immeres Baterlandes, der Sicherung unferer Grenzen und der Freiheit in der wirtschaftlichen Entwidlung auf. Rady biefen Grundsätzen wird sich auch die zufünftige staatliche Regelung der besetzen Gebiete im Often zu richten haben. Go ergab sich alles in allem ein Programm der Kanzlerschaft des Grafen Hertling, das auch in der Bolksvertretung Unterstützung finden und seinen Zwed durch die Herstellung weitgehender politischer Beichloffenheit erfüllen wird.

Bom Hauptamiduft des Reichstags.

O Berlin, 30. Nov. Im Hauptausschuß des Reich Stags wurde der Antrag aller Parteien eingebracht, der fordert, zur Briifung der Fragen 1) ber Breife für Rriegslieferungen, 2) der Lieferungen ins Musland während des Krieges, 3) der Kriegsgesellschaften einen neungliedrigen Unterausschuß bei seinem näcksten Busammentreten schriftlich Bericht zu erstatten habe. Ueber den Antrag wurde noch nicht entschieden. Es solgte die Beratung wirtschaftlich militärischer Fragen. General von Dwen erflärte, Berwaltung und Reichsleitung batten sich nun geeinigt, den Mannschaften eine durchschieft sich nun geeinigt, den Wanungditen eine durchschnittliche Erhöhung der Löhnung von 33% Prozent und den Unteroffizieren eine solche von 20 Prozent zu gewähren. Die erste Auszahlung werde sich dis Weihnachten ermöglichen lassen. – Zum Schluß äußerte sich Unterstaatsiektretär im Kriegsernährungsamt, v. Braun, es sei mehr

umd grollenden Kraft geblieben, wenn auch das Textbuch von August Koppits das Temperament der Kabalen in komprimierte, willfürlich aber start dramatisch gebaute Szenen einzu-fangen sich bemühte. Die Musik ist lyrisch geworden, geschmack-voll, sauber in der Technik, rückhorchend in die abgeklungene Lonhalle Massenets. Reich im Maserischen, das Stimmungen trifft, sicher in der theatermäßigen Wirksamkeit. Ein sehr vornehmer Musiker hat sie mit Vermeidung aller großen Esselte geihrieben. Fraulein Lehmann, die aus Samburg fam, war eine folichie, innige und flangicone Millerin, Berr Gomider ein ausgezeichneter Ferdinand. Herr Mayr als alter Musikus auch darstellerisch bedeutend. Die Aufnahme war laut und herz-

* Die Preise der Bauernfeldstiftung. Das Ruratorium der Bauernfeld. Stiftung in Bien hat an Dr. Felix Braun, Emil Buda, Dr. Thaddaus Rittner und an Franz Berfel Preise von je 1500 Kr., an Rolf Laufner 1000 ftr. verliehen. Rolf Laufner, der Stieffohn Sudermanns, erhielt die Autoendung für seinen Einakterzyklus "Der Umweg gum Tode,, Dr. Felig Braun murde für fein Drama "Santa Queia" ausgeeichnet. Die anderen Breise wurden für die allgemeine schriftftellerifche Tätigfeit querfannt,

Haf er abgeliefert worden als im Borjahre. In keinem Kriegsjahr zuvor sei die Reichsgetreidestelle mit einem so hohen Beftand in den Winter hineingegangen wie in diesem Jahr. Die Kartoffeleindedung sei ebenso mit gutem Ersolg er-möglicht worden, so doß man hinsichtlich der Bersorgung mit Ge-treide und Kartoffeln beruhigt in die Zufunst bliden dürse.

Bum Bruch des Großblods.

Der Korlsruher "Volksfreund" braucht in seiner gestrigen Rummer sehr viele Worte, um den Bruch des Groß-blods zu erklären. Er muß dazu auf weit zurückliegende Borgänge zurückgreifen, so vor allem auf die Landtagswihl 1913. Fühlte sich die sozialdemokratische Partei damals durch das Verhalten der Nationalliberalen gefränft, so hätte sie diese Soche damals jum Austrag bringen follen. Sente aber jene längft erledigten Geschichten wieder auszugraben, hat keinen Einn, nachdem sie für gemeinsame Arbeit von vier langen Jahren kein hindernis gebildet hatten. Den zweiten Grund bildet angeblich die Haltung der Nationalliberalen zu den Neuorientierungsforderungen der Sozialdemokratie auf dem letzten Landtag. Dazu ist zu sagen, daß diese Forderungen in ihrer lauten, aber wenig eindringlichen Begründung vielsach den Eindruck machten, daß ihnen die Grundlage streng durchdachter Arbeit fehlbe. Wenn damals die nationalliberale Partei es ablehnte, sofort mit beiden Füßen und geschlossenen Augen auf diesen unsicheren Boden zu treten, so war sie in vollem Wecht, wenn sie weiterhin ernsthaft genommen werden wollte.

Dem allen gegenüber kann man sich des Eindrucks nicht enwehren, daß die Entscheidung, die die Sozialdemokratie ge-trossen hat, letten Endes aus Gründen ganz ande rer Arterwachsen ist, und zwar aus Gründen, die mit dem Großblod an sich gar nichts zu tun haben. Darum ist es ein doppelter Widersinn, wenn der "Bolksfreund" die Nationalliberalen als die allein an dem Bruch Schuldigen anklagt, ein Berfahren, das dem Ruf "Haltet den Dieb" verzweiselt ähnlich ist. Unerklärt aber bleibt die schroffe und für die Nationalliberalen und den Freisinn gleich berlebende Form der Absage, für die auch jest der "Bolks-freund" ein Wort der Entichuldigung nicht gefunden hat. Aus dem Jubel des Bentrums aber, dem ohne sein Zutun ein großer und lang ersehnter Erfolg in den Schoft gefallen ist, mag sich die Sozialdemokratie die politischen Folgen ihres Schrittes abmessen. Die nationalliberale Partei wird ihren Weg rubig weitergeben mit dem Blid nach vorwärts und die Bergangenheit als getreue Lehrerin neben fich.

Alus dem Reich.

* Graf Runo von Ranțau, Raifarlicher Gefandter a. D. und Schwiegersohn des Fürsten Bismarck, ift, 75 Jahre alt, auf But Dobersdorf gestorben. Graf zu Randin ist am 10. März 1843 zu Wiesbaden geboren und war feit 1878 mit Maria, Grafin v. Bismard-Schönhausen, der Tochter des Fürsten Bismard. verheiratet. Der Ebe entstammen drei Söhne. Der Berstor-bene hat als Rittmeister am Feldzug 1870-71 teilgenommen. Später war er Gesandter in München und im Haag.

* Ein Bentrumsvorftoft gegen die Leichenverbrennung. Wie der "Tägl. Rundschau" aus München gemeldet wird, ist im bayerischen Landtage der Zentrumsantrag eingeloufen, die Regierung zu ersuchen, Amordnungen zu treffen, daß der der Leichenverbre nnungsanftalten eingestellt werde. Die "Minchen-Augsburger Abendzeitung" bezeichnet diesen Antrag als Störung des konfessionel. Ien Burgfriedens und envartet von der Regierung und von allen übrigen Parteien des Landtages, daß sie diese Burg-friedensstörung nicht mitmachen werden.

Mus Dem Groffherzogtum.

Heibelberg, 80. Rob. Bon der Ortsgruppe Seidelberg der Deutschen Baterlandspartei aufgefordert, wird der Vertreter der alten Geschichte an der Universität Frankfurt, Professor Wilhelm Weder, am 2. Dezember im großen Saal des neuen Kollegienhauses, nachmittags 5 Uhr, über unsere Kriegsaussichten sprechen. Professor Weber ist ein geborener Heidelberger, in Geidelberg hat er auch seine wissenschaftliche Ausbildung ersahren. Nach ausgebehnten Reisen, die ühn nach Spanien, Italien, Griechenland, Konstantinopel, Meinasien, Sprien und Leghpten führten, hat er hier in Heidelberg auch seine akademische Lausbahn begonnen. Nach nur halbjähriger Tätigkeit keistete er einem ehrenvollen Ruf als ordentsicher Prosesson an die holländische Universität Groningen Folge. Dort war er dis zum Ausbruch des Krieges tätig und hatte damit nochmals die so außerwedentsich vertvolle Gelegenkeit, die deutsche Politif in ihrer Wirtung aufs Ausland und im Auskand aus nächster Kähe kennen zu lernen zu ihr kanden in Auskand aus nächster Kähe kennen zu lernen zu erneisches Ausland und ernelische kernen, wie ihm vorher im Neghpten englisches Wesen und englische Politik nahegetreten waren. Die übermenschlichen Unstrengungen bei unserem großen Bormarsch in Rußland, den er als Artillerist mitmachte, führten zu seiner Enklassung aus dem Heeresverband und gaden ihm die Möglicheit, einem Ruf an die Universität Franksurt zu gaben ihm die Wogskaften, einem Vilf an die Universität Frankfurt zu folgen, an der das Fach der alten Geschichte noch teinen Bertreter gesunden hatte. Daß die wissenschaftliche Beschäftligung mit den Broblemen der Geschichte des Altertums den Blick für die schweren Fragen und Sorgen unsener eigenen Zeit nicht abstumpft, sondern schärft und vertieft, in gewissen Sume auch objektiviert, hat Weber schon wiederholt in Weineren und größeren Beröffentlichungen und Keden über den

A Beibelberg, 30. Nov. Wegen unerfaubter Pferdeaus-fuhr wurde der Händler Hermann Oppenheimer von Heibel-berg vom Schöffengericht zu 1000 M Gelbstrafe und der Händler Leopold Radmann von Hofheim zu 500 M Gelbstrafe verurteilt.

V Bruchfal, 30. Nob. In den drei Kriegsjahren find hier 1123 Familien-mit insgesamt 446 300 N unter stütt worden. Außer der Weichsuntenstillung erhielten 397 Familien Lebensunttel, 375 Familien Wiet- und Kapitalzinsbeihilsen, 188 Familien Zuschüffe von Acheitgebern. Die Kriegssürsaugesammlung hat von August 1916 bis August 1917 34 335 N vereinnahmt gegenüber 41 640 N im 2. Kriegs

+ Seebach bei Achern, 30. Nov. Beim Schlichten eines Streites, ben ein Wickeringer Mann vom Ruhsteiner Genesungsheim mit einer Kriegerfrau, die er beläftigt hatte, führte wurde Bürgermeister Bruder von dem nicht mehr nüchternen Mann angegriffen und burch zahlreiche Mefferstiche schwer verlett.

+ Freiburg, 1. Dez. Das hiesige an atomische Institut ist bekannslich im April ds. Is. einem englisch-französischen Flieger-angriss zum Opser gefallen. Die von Geh, Nat Wiederscheim mühe-voll zusammengestellte anatomische und embryologische Schau- und Lehrsammlung ist bis auf geringe Reste verbrannt und das Unterrichts-material zersiort worden. Wie num das Korrespondenzblatt der Deut-ten Gestellsche bis auf geringen des Korrespondenzblatt der Deutschen Gesellschaft für Antropologie mitteilt, soll sosort nach Kriegsende mit dem Biederaufbau bezw. Neubau des anatomischen Instituts begannen werden. Die badische Regierung hat ihr Entgegenkommen

△ Endingen a. R., 1. Dez. Sin hiesiger Weinkommissär allein hat nach Wartini etwas über 100 000 M an hiesige Rebleute für gefauften 1917er ausbezahlt.

Ponaueschingen, 30. Nob. Durch ben Sturm vollständig niedergeriffen wurde die in ber alten Woltenbingerftraße gelegene Sheuer bes Subert Schmib.

H Waldshut, 80. Nov. Im Alter bon 65 Jahren ist der Direktor der Kreispflegeanstalt Jestetten, Medizinalrat Dr. Eugen Schu h-macher, gestorben. Der Entschkafene war über 80 Jahre als

† Eschach (A. Waldshut), 30. Nob. Im Alter von nur bo Jahren ftarb Bürgermeister Weber, Seit 25 Jahren diente er der Ge-

Der öfterreichisch-ungarische Tagesbericht

BEB. Bien, 1. Dez. Amtlich wird berlautbart: Italienifche Front.

Muf bem Monte Bertica wurden italienifde Borita. abgefchlagen. Deftlicher Rriegsichauplat.

Unberändert.

Albanische Front.

Befilich von Corca vereitelten albanische Freischart burch ungefaumt einsetenden Gegenstoft einen frangofiiche

Der Chef bes Generalftabes

BEB. Bien, 1. Dez. Am 28. November, früh morgen, liefen Gruppen unferer Torped of ahrzeuge jur Ering bung ber italienischen Rufte aus. Gine Gruppe fichtete und ie schoft füdlich der Metauro-Mündung einen Laft zu g. Die Li fom otive explodierte. Der Zug wurde start beschädig Während der Beschießung ftanden die Fahrzenge unter der wirkungslosen Fener einer mittelkalibrigen Landbatterie. Gin andere Fahrzeuggruppe beschof bie Geschütbatterien mittlem Ralibers bei Corsini und Rimini. Bahrend und nach ber & schiefung murben die Fahrzenge erfolglos von feindlichen Bliegern angegriffen. Bei der Rudfahrt fichteten die Fahrzeng gruppen mehrere feindliche Einheiten, die fich einem Angriff en zogen und nach Rordwesten abdrehten. Feindliche Einheiten be Ancona wurden bon unseren Seeflugzengen mit Bomben be legt. Alle Fahrzeuge und Flugzenge sind böllig unbeschädig

Mene 11-Bootserfolge

BB. Berlin, 30. Rob. (Amtlid)). Reue U-Bootserfolge in Sperrgebiet um England:

13 000 B. R. T. verfentt.

Unter den verfentten Schiffen befand fich ein ichwer belade ner Dampfer bon mindeftens 6000 Tonnen, ber aus ftart go fichertem Beleitzug herausgefchoffen wurde.

Der Chef bes Abmiralftabs ber Marine.

Die Ronfereng der nordischen Rinige.

BBB. Chriftiania, 1. Des. In ber Ronfereng ber Ronige ber Soweben, Rorwegen und Danemart und ber fie begleiten ben Minifter wurde Ginheitlichfeit über folgenbe Fragen feftgeftell Muf Grund bes Bufammengehörigfeitsgefühls ber brei Lanber find b Regierungen barin einig, ju erffaren: Wie fangwierig ber Rrieg and fein werbe, welche Formen er auch immer annehmen werbe, fo folli bod bas freunbicaftliche und bertrauensvolle Berhaltnis zwifden ben brei Reichen aufrecht erhalten bleiben. Hebereinstimmenb gemäß ben früher aber gebenen Erffarungen und gemäß ber bisher geführten Bolitit ift et bie beftimmte Abficht ber brei Reiche und eines jeben für fich, ihr Rentralität allen friegführenben Machten gegen über big gum außerften aufrecht gu erhalten Gegenfeitig wurde ber Bunfch ausgebrudt, einander mahrend bei größten Schwierigfeiten in erhohtem Dage bei ber Berforgung mit be nötigen Baren Silfe gu leiften. Um ben Barenaustaufch gwifden ben brei Lanbern wirffamer als bisber gu forbern, einigte man fich babin, fofort nach ber Bufammentunft befonbere Bertreter gufammentreten gu laffen gwede Ausarbeitung ber hiergu nötigen Borfdlage. Men behandelte bie Frage einer Erleichterung ber Frembengefengebung in ben brei Lanbern gegenüber Burgern ber beiben anberen Lauber. Dan einigte fich, bie vorbereiterte Arbeit gur Wahrnehmung ber ge meinfamen Intereffen ber neutralen Staaten mahrenb bes Rrieges der nach Rriegefchluß fortgufeben. Wie bei ben früheren Bufammen fünften, Burbe auch neuerbings allfeits ber Bunfo ausgefprochen, bir Bufammenarbeit gwifden ben brei Lanbern fortaufegen,

WDE. Amfterdam, 1. Dez. Die Niederländische Tel.-Agentin erföhrt, dok es awischen dem Finonaminister Treub und d Landwirtschaftsminister Posthuma wegen der Raseausiut au einem Ronflift gefommen fei. Es werde ernftlich ver fucht, die Meinungeverschiedenheiten beizulegen. - Die Königt bat die porgeftern von der Ersten Rammer angenommene Ber faffungsänderung fanktioniert. - Die Zweite Rammen hat eine Gesekesvorlage zur Aufnahme von einer neuen Ar leibe von 500 Millionen Gulben angenommen.

Reindliche Lügen.

BEB. Berlin, 1. Des. Befanntlich wärmen unjere Gegner und gewisse sogenannte Neutrale immer wieder das Märchen von beschoffenen Rettungsbooten auf. Auch der Beichießung des Geleitzuges in der Nordfee am 17. Oftober wurde wiederum die Behauptung aufgestellt, daß deuische See streitkräfte ihr Feuer auf Nettungsboote gerichtet hätten. Nu hat jedoch vor einigen Wochen in Kopenhagen eine Seeanntsver handlung über die Bersenkung des dänischen Dampser "Stella" stattgefunden, bei welchem Anlasse der Borsipend des Seemannsverbandes bei dem Gericht den Antrag ftellte, d jenigen Leute eidlich zu vernehmen, die die Behauptung von de Beschießung der Rettungsboote bei der Versenkung des Gelei auges im Bublifum verbreitet batten. Diefe von dem Gerich geforderte eidliche Aussage wurde jedoch von der Leuten ver weigert. Die dänische Tagespresse hat diese Tatsache zur Benn nis der öffentlichen Meinung gebracht, wogegen das norwegische Schiffahrtsblatt "Norst Handels of Sjöfaris-Tidende" mit Still schweigen über die Eidesverweigerung der englischen Seelent hinweggegangen ift. Möchte doch in Zukunft allen Berleumben sogleich ein Eid zugeschoben werden, wenn sie wieder einmal das Märchen von der Beschießung ihrer Rettungsboote durch beutsch Seeftreitfrafte in die Welt feben.

Die feindlichen Deeresberichte.

MRB. London, 1. Dez. Antlicher Bericht von gestern morger Sine feindliche Streifabjeilung, die versuchte, sich gestern abend unsern Linien in der Nähe von Govrelles zu nähern, wurde durch unger Festebe fie die Gräben erreichte, vertrieben. Die feindliche Artillerie int während der Nacht führesisch und westlich Cambrai und östlich Men

WEB. London, 1. Dez. Amklicher Bericht von gestern aber Gegen 8 Uhr heute früh griff der Feind nach heftiger Geschiefzung wiftarken Kräften in breiter Front füdlich von Cambrai zwiften Benduike und Greva-Coeux an. Kurz nachher entwicketen fich Asgriffe gegen unsere Stellungen westlich Cambrai in der Nachdarisches Wasdes von Bourson und Moendres. Alle feindlichen Angestrurden in Masnieres dei Moendres nach mehrstündigen starten Kant fen, in benen der angreisenden deutschen Insanterie durch unsere Kentillerse, Gewehr- und Maschinengewehrseuer schwere Berkuste zugesplwurden, abgeschlagen. Südsich von dem Dorfe Masnieres in der liegebung von Konavis dis nach Villers Guislaim gelang es der Feind, in unsere Stellung an verschiedenen Pusten ein zu drechen und er kam bis La Vacquerie und Gourceont Unsere Gegenangriffe haben bereits La Bacquerie wieder gewonne und den Feind von Gourecourt und dem Bergrüden östlich dieses Dorie zurückgetrieben. An ben anderen Punkten ist der feindliche Angriss & Scheitert. Der Kampf dauert an.

Rußland.

WDB. Amsterdam, 30. Nov. Nach Blättermeldungen er-fährt die "Times" aus Petersburg: Die Bahlen für die gesetzebende Bersammlung sind beendet. Die Kadetten und Extre-misten erzielten beinahe gleichviel Stimmen und siehen an erster Stelle. Roch ihnen kommen die revolutionären Sozialisten. Das Endergebnis wird in einigen Tagen bekanntgegeben. Der Win fer hat jetzt ernstlich eingesetzt. In Vetersburg ich neite es in den letzten Tagen. Die Temperatur sank unter Rull.

Gegen bie Friebensgegner.

eifdjaren Zöfifder

Grin.

und he he la ichädigt er den

riftlem

der Be ndlichen

thrzeng riff cut

iten be

olge in

tart ap

ige was

egleiten

tgeftelt:

find bie

ieg and falle Bbolle

freat

er abge-

if ift et

ch, ihre

gegen

alten

end ber mit ben

den ben

6 babin,

entreten bung in Läuber. ber ge

ges sher

ammes-

hen, bie

Lgentur

niging.

Ponigi

Ber

M IF

Oftober

e See Nun

ntswer-

fitenie

n ver Kennd Spenick Stiff

celcut

mbez

inil bot

entide

if the

abendung mil kuiskier de An ausgesti gräffe Kämp

erce M

ugefül er Un

B 15 H

Docie

riff &

HOUL

te, di on der Geleib Gericht

ad de

le.

bz. Genf, 30. Rov. Das "Betit Journal" meldet aus Petersbung: Lwift richtete am 28. November einen Aufruf an zeer und Flotte, der die Fest nahme aller sich dem Friedensschluß der Regierung widersetzen dem Offiziere durch die Soldaten bewilligt. Einen gleiche Aufruf an die Armee Erließ der neuernannte Oberbesehlshaber.

Dudjonin in ber Gewalt ber Maximaliften.

67. Kotterdam, 30. Nov. "Times" bringen eine Petersburger Meldung. wonach sich der bisherige Söch tom mandieren der russischen Ammee, General Duhonin, seit Mittwoch friih in der Cemalt der maximalifrischen Truppen des Saurtquartiers befindet.

Auf ber Suche nach Saffonow.

ba. Genf, 30. Nor. "Petit Journal" melbet aus Petersburg: Rich gegen den früheren Minister des Auswärtigen, Caffonow, ift ein Saftbefehl ber neuen Regierung ergangen, nachdem ein gekeimer Schriftwechsel Sassonord mit einer Kot-schaft in Petersburg aufgefunden worden ist. Der Aufenthalt Sassonord ist unbekannt.

Abreife bes italienifden Rorrefponbenten.

bz. Zürich, 30. Nov. Der "Secolo" und der "Corriere della Sera" teilten am Montag mit, daß ihre Korrespondenten am Sonntag Petersburg über Finnland verlassen haben. Sie haben auch in Finn land die Bahn linden von maximalistischen sinnischerussischen Regimentenn besetz gefunden Zürich, 30. Nov. Der "Secolo" und der "Corriere della unterlagen aber feinen weiteren Beläftigungen als einer ftrengen Baffentwolle beinn Berlaffen des finnischen Staatsgebiets. Der "Secolo" glaubt nicht mehr an einen Siez der Gezen-revolution in Rufland, da die Maximalisten durch ihre zügellose riedensproraganda Heer, Armee und das urteilslose Bolk für sich gewonnen hätten.

Die Ufrainer.

O Stockholm, 30. Nov. Wie aus Helfingfors gemeldet wird, beichloß die ufrainische Regierung alle ufrainischen Truppen, angeblich 360 000 Mann, von der Frontzurückaugiehen.

. Die Baffenftillftands=Berhandlungen.

bg. Berlin, 1. Dez. Sollandijche Blätter melben laut "B. I." aus London, die "Times" bringe ein Betersburger Telegramm, wonad alle ruffifden Truppenformationen ben Borichlag eines Baffenftillftanbes angenom.

bz. Berlin, B. Dez. Neber Stockholm wird aus Peters-burg laut "Nat.-Itg." gemeldet, in einem Tagesbesehl der Armee und Flotte machte Arnlenko die Mitteilung, die von ihm ernannten Delegierten, nämlich ein Husaren-Leutnant, ein Armeearzt und ein Freiwilliger, seien mit der offiziellen Antwort des deutschen Oberbesehlshabers zurückgekehrt. Dieser willige ein, in Berhandlungen über einen Baffenftillstand an allen Fronten einzu-treten. Krylenko ordnete die sofortioe Einstellung des Feuers an der ganzen russischen Front an. Die beiderseitigen Benollmächtigten werden am Conntag zusammentreten. Der Ort der Busammenfunft ift noch unbestimmt.

Beichstag und Waffenftillftand.

BB. Berlin, 1. Dez. Bei ber heutigen Reichstagsverhandlung gab Abg. Bring gu Schonaich-Carolath (nat.-lib.) als Berichterftatter bes banptausichuffes eine Erflärung ab, in ber betont wird, bag ber Ausschuft ben Ausführungen bes Reichskanglers betr. feine Bereitwilligfeit, in Berhandlungen mit Rugland einzutreten, fobalb bevollmächtigte Bertreter Ruflands genannt fein werben, einmutig angeichloffen habe. (Beifall).

Alus der Residenz.

* Rarleruhe, ben 1. Dezember 1917.

Na. Mildversorgung. In den letten Tagen ist die Boll-mildzusuhr wieder bedeutend zurückgegangen, so daß vorläusig wieder eine 5 bis 10prozentige Kürzung der den Bezugsberechtigten zustehenden Bollmilchmengen vorgenommen werden miss. Der Rückgang der Bollmilch verringert selbstverständlich auch die verfügbare Menge Mager- oder Buttermisch; daher wird in den nächten Tagen an die einzelnen Bezugsberechtigten der aussichtlich nicht wie dergesehen jeden zweiten, sondern nur seben der itten Tag Mager- und Buttermilch derochfolgt werden fönnen. Es steht zu hoffen, das nurmehr, nachdem die neue Wilderdaum des Einels Ministeriums das Angere in Oreit Mildordnung des Großh. Ministeriums des Innern in Kraft getreten ift, bei energischer Durchführung der neuen Vorschrift seitens aller beteiligten Stellen eine bald de Besserung in der Mildgufuhr eintreten wird.

Bersorgung mit Zwiebad. Man schreibt und: Mitte die-tes Monats sind auf die Bundesstaaten 19700 Doppeszentner Zwiebad verteilt uorden. Es besteht die Hoffnung, eine solche Berteilung in Zusunst allmonatlich vornehmen zu können.

= Konzertaufführung des Bereins für evang. Kirchenmufik. Der Berein für evang. Kirchennusst hat seit dem Krieg alle seine Beranstaltungen in den Dienst der Wohltätigkeit gestellt. Er hat bemgemäß die bei seinen Konzertaufführungen erzielten lleberschilfe, sowie die von dem Konzertbesuchern seweils sür den wohltätigen Zweck gespendeten Gaben der Kriegelisse überwiesen. Priegshilfe überwiesen. Go fonnten aus den Einnahmen des letten Buß. und Bettagskonzerts wiederum 160 M der Pring Max-Sammlung, der Fürsorge für badische Kriegsgefangene, übermittelt werden. Im ganzen hat der Berein bis jett die namhafte Summe von 1400 M zur Kriegsfürsorge beigetragen. = Berfauf von Aunftwerfen. Die Firma F3. Otto Schwarz, Kunsthandlung hier, bat durch Bergrößerung ihren Berkaufe-namme, einen solchen für Original-Kunstwerke erstellt, wo d. It. Oelgemälde von Prof. Dill, Boof. von Bolsmann, Grether, Fidenticher usw. ausgestellt und zum Berkauf tommen.

= Großh. Hoftheater. Es sei hier nochmals auf die Morgen-beranstaltung am Sonntag, den 2. Tezember in der Wandelhalle des 1. Ranges hingewiesen, die dem Dichter der Uraufführung, deno Nadel, gewidmet ift. Nach einem einführenden Bortrag don Dr. Rolf Roen ne ke werden Frou Ermorth, Herr Baum-dach und Herr Brückner aus Werken des Dichters lesen.

= Seinen 70. Geburtstag begeht am 4. d. 20. der aus Karlsruhe stammende Maler Prof. Korl Brünner wurde in Zehrer an der Kunsigewerbeschule in Kassel. Brünner wurde in jungen Jahren von dem Großherzog Friddrich I. von Baden zu Studien nach Holland, Belgien und England zeschielt und arbeitete später längere Zeit bei Markart in Wien. Vor seiner Sand

stammen u. a. die großen Figurenbilder in der Straßburger Universitätsausa und die Bilder in der Kumsthalle zu Basel. Seit 1914 lebt der auch als Ilnifrator und Kunstgewerbler hervorgetretene Maler in stiller Zwiichgezogenheit in Kassel-Wil-

Refibeng-Theater, Balbftrage. Spielplan bom 1. bid einfchl. 4. Dezember, 3. Hella Moja-Film ber Serie 1917/18. Die Künstlerin Hella Moja in "Und tvenn ich lieb , Filmschauspiel in 4 Aften von Kobert Hehmann, gestellt von Otto Rippert. Wit den Herren Benzinger, Klein, Bruno und Schlettow jowie den Damen Thönessen und Rhoden, welche die übrigen Hauptdarsteller des Stückes sind, das man es mit dunchaus erstklassigen Künstlern zu tun; der erste und zweite Alt spielt auf Java, die Trachten und Kostiime zu diesen Szenen sind Alt spielt auf Java, die Trachten und Kossinne zu diesen Szenen sind nach Originalen angesentigt worden. Die modernen Toiletten von Hellen Wossen. Die modernen Toiletten von Hellen Wossen. Die modernen Toiletten von Hellen Wossen Werlin. Kösslichen Hellen Wossenstell Komma Müllen-Linke in "Nechtsantvalt Anna", 3 Alte, mit Emil Sondermann, Anna Müllen-Linke, Josef Dill, Else Kosser, Karl Neuburg und Ernst Littschau in den Hauptrollen. Zwei henvorragende Aufnahmen des Bild- und Film-Amt Berkin zeigen "Die bei der letzen Jionzoschlacht gemeinsam vorgenommenen Angriffsoperationen nehmen ihren geplanten Verlanz", seiner "Ein Blid in ein Ressingvert."

Letzte Drahtberichte.

Die öfterreichifden Delegationen,

1929. Wien, 1. Dez Die Eröffnungssitzung der öfterreichischen Delegationen findet am 3. Dezember statt.

Tichedifde Berräter.

* Berlin, 80. Nov. In einer Sigung bes ungarischen Abgeordnetenhauses richtete laut "Boff. 8tg." ber Abgeordnete Ladislans Fonhos eine dringende Interpellation an den Hombedminister Alexander Szurmah in der Angelegenheit der verräterischen Uebergabe des österreichischen garischen Torpedobootes Kr.
11. Zu Beginn unserer Offensioe gegen Ralien habe das Torpedoboot Kr.
11, dessen Mannschaft ausschließlich aus Tschechen bestand, sich dem Feinde ergeben und sei in den italienischen Hafen Brindifi eingelaufen. Die Mannschaft inebelte die Offiziere und führte bann ihr Berhaben aus. Unmittelbar vor der Offenfive gegen Italien wurden ferner an der Südfront Stellungen der 18. Division von Tichechen an die Italiener verraten. Es wurde später festgestellt, daß es sich um eine Berich wörung handelte, deren Fäden noch Brag führten. Der Interpellant meint, dag die Tichechen nicht nur im österreichischen Abgeordnetenhause, sondern auch an maßgeben-den Stellen Einfluß besitzen. Er stellt die Frage, wieviel Ungarn wohl dunch den tichechischen Bemat verblutet find. Honvedminister Squrmah erklärte im seiner Antwort, die Untersuchung gegen die Schusdigen könne mir dann abgeschlossen werden, wenn sie aus der italienisichen Gesangenschaft heimsehren. Der Interpellant nahm die Anwort nicht gur Renntnis.

Englifche Brefftimmen zur Reichstanzlerrede.

WB. London, 1. Dez. (Meuter). In Besprechung der Rede des Reichstanzlers Grafen Hertling sagt die "Ma I I Gazette": Die Rede bringt die volle Bestätigung unserer Meinung von dem deutschen Geisteszustande und der deutschen Aufsassung vom Frieden. Sie vertrauen noch sest auf die militärische Mocht,

die als vollständiger Freibrief für Angriff, Tyranne, Barbaret und Bertragsbruch angesehen wird. Bis zur Berktörung der Wocht Deutschlands wird seine verbrecherische Khilosophie, die auf ihr aufgebaut ift, fie dauernd beeinfluffen und eine toblie Gefahr für alle bilden, die ihr vertrauen. — "West min ster Ga ette" sagt: Graf Hertling sprach zu einer Zuhörerschöft, die die Hoffnungen eines gereizten Appetits hatte, der duech vie Ereigniffe in Rugland angeregt war.

Das Berbot der Zeitung "Baris-Gendve.

WIB. Bern, 30. Nob. Das Genfer Blatt "Paris-Geneve", das in den letten Tagen Aufsehen erregende Enthüllungen über eine weitverzweigte Intentespionage gegen die Schweiz veröffentlichte, wurde durch Beschluß des chweizerischen Bundesrats für die Dauer des Krieges ver-

WIB. Bern, 30. Nov. Das Erscheinungsverbot der Zeitung "Karis-Geneve" erregt starkes Aussehen. Die welsche Presse triumphiert, weil das Blatt die nationale Einheit Demgegenüber weist die deutsche Presse auf auffällige Erscheinung hin, daß das Berbot eines Blottes erfolgt sei wegen der Mitteilung Frankreich unangenehmer Tatsachen Die "Zürch er Bost" bedauert, daß das politische Departement nicht mit gleicher Schärfe gegen die Zeitungen vorgehe, die fort-gesett Deutschland und seine Verbündeten mit den schärfsten Veleidigungen und Anklagen überhäufen. Das "Berner Tag-blatt" erinnert an die Haussuchung bei der deutschseindlichen "Freien Zeitung" und begreift umsoweniger die plötliche Unterdrudung eines immmerhin neutralen Blattes Die "Solohurner Zeitung" fpricht angesichts der ftandigen Be sudelung Pentschlands und seiner Armee durch gewisse Beitungen von zweierlei Maß und verlangt eine neue Erklärung des Bundesrats, wenn diefer wünsche, das ganze Bertrauen des Landes weiterhin zu behalten.

Rleine Mitteilungen.

Der ichwunghafte Taufchhanbel.

Berlin, 30. Nov. In Kassel beschlagnahmte die Ariminal-polizei bei der Schuhnvarenhandlung von Gebrüder Adler gegen 8700 Paar Schuhe und Stiefel, die in fünf verschiedenen Zimmern sein fäuberlich ausgestapelt lagen und nur am Kundinnen vom Lande gegen Butter, Eier, Fleisch Obst und dergl. abgegeben wurden, selbstverständlich zu Bucherpreisen. Es herrschie seit Monaten ein äußerst reger Versehr in diesem Sause, odwohl das Geschäft geschlossen war, angeblich, weil es keinerkei Schukwoven mehr zu verkausen hate. Die Volizei, die von Nachdorn auf dieses seltzame Treiben aufmenkan gemacht wurde, überrasichte einige Bäuerinnen, die ihre Tragförbe mit guten Schuhen und Stiefeln, durchweg noch Friedensware, mit Leterjohlen, gefüllt hatten, nachdem fie vorher ihren Inhalt an Lebensmisteln aller Art in die Krüche hatten abgeben müffen.

MTB. Bubapest, 1. Dez. Eine Gruppe von drei Personen, nämlich der Direktor der Kai-Gejellichaft in Konstantinopel Mehmed All Unni, der Preffereferent der öftenweichischen Botichaft in Rouftan nopel Albert Barabas und der Beamte der Schlafwagengesellschaft in Konstantinopel Zoseph Martin angamiserten einen spischen matischen Goldschunggel, indem sie österreichisch-ungarische 10 Kronen und 20 Kronen-Goldstäde um hohen Preis auffausten und nach Konstantinopel sandten. Sie bedienten sich hierbei des Kunischs der Borschoft, dem sie auf seiner Durchreise von Wien nach Konstan-tinopel in Vudagest die Goldsiendungen unter der Bezeichnung Schrot einhändigten, während der Kurler sie in Konstantinopel einer Verseichungen unsklaubiete. trauensperson ausbandigte. Als die Sendungen sich bäufig wieders holten, wurde die Sache entdeckt. Mehmed Mi wurde beim Einsteigen in den Baltanzug angehalten. Gegen ihn, sowie gegen seine Witschaft die ist ein Versahren eingeleitet worden.



Kragen, Schulter-Kragen, Mantel-Kragen, Kostüm-Kragen, Colliers, Kinder-Garnituren, Muffen, Hüte, Herren- u. Damen-Pelz-Mäntel.

Modern und geschmackvoll in Formen und Ausführung. Anerkannt gediegen in Material und Arbeit-Preiswürdig und in allen Preislagen bekannt hervorragende Auswahl.

Großkürschnerei

2295

"Pelz-Modenblatt" (Gratiszusendung).

Kaiserstraße 125/127. Telephon 274.

Fabrik elektr. Maschinen u. Apparate Dr. Max Levy Fabrikationsbereich 0.01 bis 250 PS — Kurze Lieferzeiten für die meisten Größen Müllerstrasse 30.

Befanntmachung.

Die Lieferung bes Bebarfs an Fleisch und Burstwaren, so-wie an Brot für das städt. Altersheim und das städt. Kinderheim soll für die Zeit vom 1. Januar 1918 bis einschließlich 31.

Dezember 1918 vergeben werden. Angebote sind verichlossen und mit entsprechender Ausschrift versehen bis spätestens

Mittwoch, ben 12. Dezember 1917, bormittags 10 Uhr, beim städt. Armenamt (Rathaus, Zimmer Nr. 81), wo auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können, einzureichen. Die Angebote find in Prozenten unter den festgesetzten Godift-

Die Bahl unter den Bewerbern bleibt vorbeholten.

Rarlsrube, 27. November 1917. Rommiffion für Armenwefen u. Jugenbfürforge |

Aufsichtsrat gesucht.

Erste deutsche Erdöl-Gesellschaft.

deren Nachbargruben seit Jahren in Förderung stehen, möchte durch Vertrauensmann seriöse Persönlichkeit gegen Uebernahme von 50 Mille aufnehmen, wofür hohe jährliche Vergütung und Gewinnbeteiligung geboten wird. I. Bankreferenzen vorhanden. — Nur Herren in erster sozialer Position werden berücksichtigt. Verschwiegenheit gegeben und verlangt. Nähere unter B. 6521 an Heinr. Eisler, Annoncen-Expedition, Hamburg 3. 15106

Maschinenschreiberinnen für auswärts gefucht,

für größere Betriebe nach auswärts. Mur Bewerberinnen von 20 Jahren an, die gute Beugniffe porlegen können, wollen fich melben bei ber

Hilfsdienstmeldestelle Karlsruhe (Städtisches Arbeitsamt Rarlernhe) Bahringerftraße 100, Ill.

Mfander-Verfteigerung.

Alm Mittwoch, 12. Dezember 1917, vormittags von 9 Uhr an, findet im Raffenlotal bes Leihhaufes: Schwanenfrage 6, I. Swd. die offent iche Berffeigerning der verfallenen Dr. 4114 bis mit 91r. 5480

gegen Bargahlung ftatt. Das Berfleigerungslofal wird eine halbe Strinde vor Berfleigerungsbeginn geöffnet. 200 J.

Die Raffe bleibt während der Ber-fleigerung morgens folvie am Rach-mittag des borbergebenden Zages geichloffen.

Städt. Pfandleihtaffe.

Es ist ratsam, die altefien Belge in Muffe reparteren in andern gu laffen. Tadellofe in billige Ansführung Douglasfir. 8, part. 220

Subich geichmudte u. mit Rergen verfet Teld = Chriftbaumden 1.30 DR. 2.40 DR. 3.30 DR. pr. Ct.

40 Stud 20 Stud 12 Stud ein Pofipalet ober folges gemifcht; ferner grune Baume mit Rergen ver feben 1.60 M. und 80 Pf. per Grud. Metall-Samettagrifibaumfomna Gnirlanden, Sterne und Sonftiges in verich. Preistag. Probepolipatet von 25 M. an Beriand nur geg. Nachn. Karl Nachmann, Aftruberg 8.

eigerung morgens fowle am Nachittag des borhergehenden Tages
eichtoffen.
Bartsruhe, den 1. Dezember 1917.
Artant Migunleiltraffe.

II. Obergeichof, ift eine Boi-nung von 7 Bimmern, großem Borplag, Riiche, Speifefammer, Bad, zwei Dachzimmern und ab-

getrennter Speicherfammer fofore Raheres beim ftadt. Soch bauamt, Rarl-Friedrichftrage

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Lebensmittelverteilung

Woche vom 3. Dezbr. bis 9. Dezbr. 1917.

1. Rochfertige Suppen

/s Bjund gegen bie Lebensmittelmarte A Rr. 74. 2. Grieß oder Graupenmehl

1/5 Bfund gegen die Lebensmittelmarte B Rr. 74, Preis für 1/6 Pfund Grieß 7 &, für 1/5 Pfund Graupenmehl 9 J.

8. Sauerfrant 1/2 Bfund für 16 & gegen bie Lebensmittelmarte C Dtr. 74.

4. Zucker 300 Gramm gegen bie Budermarte Dr. 74, Preis für bas Pfund 48 & für Bürfelguder, für bie übrigen Gorten 41 f.

5. Gier

laut befonberer Befanntmadjung.

6. Fett

laut befonberer Betanntmachung.

7. Rindernährmittel

1/2 Pfund, Breis 1 M., laut früherer Befanntmachung.

225 gr (175 gr Fleifch und 50 gr Burft).

9. Rartoffeln

laut befonderer Betanntmadjung bes Rartoffelamtes.

Die Berteilung ber Waren erfolgt nur in ber Woche vom 3. b 3 9. Dezember 1917, und zwar ab Dienstag, ben 4. Dezember 1917. Wir machen wiederholt darauf aufmerkfam, daß die Waren innerhald ber Berteilungszeit abgeholt werden muffen; nach Ablauf derielben sind die Marken verfallen und können nicht

mehr eingelöft werben. Ginlöfungsftellen für Conbermarten (Rrantengufat-F-Marten) für bie unter 1 bis 6 aufgeführten Lebensmittel: Die ftabt. Bertaufsftellen Kriegsftr. 80, Douglasftr. 24, bie Filiale ber Firma Bjanntuch u. Co., Mheinftr. 25. für Fett ferner noch Rarl Dietsche, Amalienftraße 29.

Frift für Abrednung und Ablieferung ber Marten, Mittwoch 12. Dezember 1917. Reftbeftanbe bleiben ju unferer Berfugung.

Für bie Boche vom 10. Dezember bis 16. Dezember 1917 find gur Berteilung porgeseben:

Rochsertige Suppen 1/6 Pfund, Grüntern 1/6 Pfund, Runsthonig 1/2 Pfund, Sauertraut 1/2 Pfund, Gier, Fett, Kindernährmittel, Bleifch und Rartoffeln.

Rarlerube, ben 1. Dezember 1917. Rahrungsmittelamt der Stadt Rarlerube.

Rartoffel-Berteilung

in ber Woche

vom 3. Dezember bis 9. Dezember 1917. 7 Bfittid gegen Abgabe ber Kartoffelmarte 74 C mit

Blumentohl inl.

Bintertohl

Roffraut Beiffrant

Schwarzwurzeln

Bodentohlrabi

Gudivien-Salat

Laud Mangold

weiße 1

im Durchschnittsgew. von a fiber 300 Gramm 80

" b unter 300 Gramm 70

Un allen Waren fowohl auf den Martten wie

Das Zurudhalten, angeblich berfaufter Bare

Preisprüfungeftelle für Marktwaren.

in famtlichen Berfaufoftellen find Die Breife in

Deutlich fichtbarer Beife auf festem Material angu-

ift berboten. Jede Bare, die auf dem Wochenmartt

ift, muß bon Beginn und mahrend ber gangen

Dauer Desfelben an jedermann im Rleinen abge-

Rarisruhe, ben 30. November 1917.

OBA.

Ropffalat inl. 1 Stud

Saure Rüben 1 Pjund

Mepfel, Gruppe 1 1 Pfund

Rote Speifemöhren . .

Spinat . .

Gelbe ". ..

Rüben, rote, .

Rohlrabi .

Meerrettid:

achen werden.

Wirfing 1

3 Bittitd auf die Sondermarke Rr. 74 (zur Brotftredung) zum Preise von 8 Big. für ein Pfund. Rarlsruhe, ben 1. Dezember 1917.

Städtisches Kartoffelamt.

Kommunalverband Karlsruhe Stadi

Höchste u. Nichtpreise

giiltig für ben Berkauf auf den Märkten und in ben Berkaufsgeichaften hiefiger Stadt

in ber Beit vom 3. Dez. bis 9. Dez. 1917 einschließlich. Gemüse.

Rofentohl, geschlossen . . . 1 Bjund 60-70 Bfg.

20-25

60-70

66 Pfg.

Schonftes Befdentwert für jedermann

A. Fürst und A. Moszkowski

Das Buch der 1000 Wunder

Preis geheftet 6 Mart, gebunden 8 Mart

Doffifche Bettung, Berlin : Ein vielfeitiges, reichhaltiges und amufantes und dabet ein ernftes Buch. . . . 2Ber gern Unetboten, amufante und erftaunliche Beichichten ergabit, dem bietet fich in Diefem Buche eine Rundgrube, ber gegenüber Die berühmtefte Unefdotenfammlung verblaßt. Wer Ideen sucht, der findet sie bier dugendweise. Wer sich und andere gerne gruseln macht, tommt ebenso auf seine Rechnung wie einer, der gerne durch anscheinende, aber unwiderlegbare Unmöglichkeiten verblufft.

20 Auflagen in knapp einem Jahr!

Bu haben in den Buchhandlungen

Verlag von Albert Langen in München

WEIHNACHTEN 1917

Großherzogl. Hoflieferant

104 Kaiserstraße 104 Ecke der Herrenstraße

Praktische Jeschenk-Artikel

Reichste Auswahl

jeder Art.

Gediegenste Fabrikate

FORTWÄHREND EINGANG VON NEUHEITEN

Samstag bis cinschl. Dienstag.

Hella Moya-Serie 1917/18

Und wenn ich lieb! Filmspiel in 4 Akten von Robert Heymann.

8167

Hella Moja Regie: Otto Rippert. Aufnahmen von Carl Hoffmann.

Der erste und zweite Akt spielt auf Java. Sie mo-dernen Toiletten von Hella Moja stammen aus de Atelier Drecoll, Berlin

Rechtsanwalt Anna

Lustspiel in 3 Akten

Die bei der letzten

Isonzo - Schlacht gemeinsam vorgenommen Angriffs-Operationen neh-men ihren geplanten Ver-lauf und Bilder aus einem

Messing-Werk zwei neue, aktuelle Bilder des Bild-und Filmamt in Berlin. 2878

Markensammlung Philipp Honack & Co., Berlin C., Burgfir. 18.

Kaiserstrasse 187. 15. Nov. - 31. Dez. 1917

Gemälde Badischer Künstler.

Neue Graphik: Farbholzschnitte Radierungen.

Semi-Email-Schmuck

Broschen und Anhänger in großer Auswahl.

WIDMANN, Goldschmied

Kaiserstrasse 223.

=Kunsthandlung = und Rahmen-Fabrik -

Fz. Otto Schwarz

ladet zur Besichtigung seiner

Verkaufs- und Ausstellungsräume höfl. ein.

Oelgemälde v. Prof. Dill, Prof. v. Volkmann, Grether, Fickentscher, Segewitz, Münch etc. — Broncen, Statuetten von O. Feist.

Grösste Auswahl in gerahmten Bildern, Gravuren, Kunstfarben u. Steindrucke etc. zu billigst gestellten Preisen.

Original-Radierungen Kaiserstrasse 225.

Bitte.

Für die im städt. Kinderheim, Sphelftr. 11, untergebrachten Kinder und für die Insassen des städt. Altersheims, Zähringerstr. 4, soll auch in diesem Jahr wieder eine

Weihnachts=Bescherung ereitet werden.

Wir richten an Freunde und Gönner der beiden Anstalten die Bitte, uns durch Zuwendung von Gaben die Veranstaltung einer Weihnachtsbescherung zu ermöglichen. Zur Empfangnahme von Gaben sind sämtliche Mitglieder der unterzeichneten Kommission bereit; insbesondere

für bas ftabt. Rinberheim: Herr Armenrat Fris Maher, Inspettor bes Hauses, Amalien-jiraße 44, Frau Dr. Sachs-Zittel, Kriegsstr. 156, herr praft Arzt Dr. Blatiner, Hausarzt, Westenbstr. 38, und die Vorsteherin, Ober-schwester hilda Rehbach, Sybelstr. 11.

Bur bas ftabt. Altersheim:

Fran Brof. Richter, Inspektorin des Hauses, Ettlingerstr. 67, Herr Stadtarzt Dr. Helbing, Hausarzt, Stefanienstr. 65, und die Borsteherin, Oberschwester Maxie Uhl, Zähringerstr. 4. Karlsruhe, 20. November 1917.

Rommiffion für Armenwefen und Ingenbfürforge.

Karlsruher Lebensversicherung a. G. vormals Allgemeine Versorgungs-Anstalt. Bisher beantragte Versicherungen 1500 Millionen Mark. — Ueberschußanteile der Versicherten für die Kriegsjahre 1914/17: 31 Millionen Mark. Mitversicherung der Kriegsgefahr.

Gummi-Sauger

Auslandsware und



Ersatz-Sauger alle nur an Selbstverbraucher.

In verschiedenen Ausführungen, Größen und Preisen so lange Vorrat reicht. Auf Wunsch Preisliste kostenfrei.

Berlinerstraße 16/17.

Großherzogl. M Koftheater. 2058

Countag. ben 2. Dezember, vormittage 1/12 Uhr : Morgenunterhaltung Arno Nadel

21. Condervorftellung : Die Meistersinger von Aurnberg. Ende 1/11 Uhr. Anfang 5 Uhr.

3m Rongerthaus. 12. Condervorftellung : Erftes Gaffpiel des Agl. Banr. Boffchauspielers Max gofpanet.

> Bum erftenmal: Mafthias Gossinger.

Anfang 7 Uhr.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg